

die - Kollegin

für ver.di Kolleginnen
eine Information vom Bezirksfrauenrat ver.di Mittelhessen



Liebe ver.di-Kolleginnen,
mit diesem Info-Blatt greifen wir interessante Themen im (Arbeits-)Alltag von Frauen auf und freuen uns über Anregungen und Rückmeldungen von Euch.
Euer Bezirksfrauenrat ver.di Mittelhessen

8. März – Internationaler Frauentag – Gerechtigkeit geht anders!

Immer haben wir uns damit beschäftigt, was Frauen zu wenig kriegen, ihr Lebenserwerbseinkommen ist nur 49,8 % von dem der Männer, in € sind das 670.000 €.

Heute wollen wir uns mit den Kosten beschäftigen, die Männer zu viel verursachen. Ein (männlicher) Autor, Boris von Heesen, hat das in dem Buch „Was Männer kosten – Der hohe Preis des Patriarchats“ – genau vorgerechnet, wir beziehen uns auf seine Ergebnisse. Er hat toxische männliche Verhaltensweisen auf die Kosten hin untersucht, die diese verursachen und dann die einschlägigen Kosten der Frauen dagegen gerechnet.

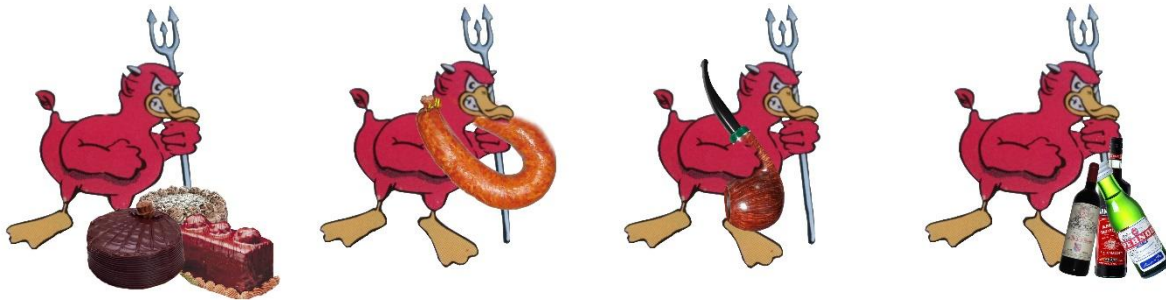


Zum Beispiel sind es überwiegend Männer, die bei Fußballspielen Randalen machen, gegnerische Fans anpöbeln, rassistisch und homophob ausrasten. 2,44 Millionen Polizeistunden fielen 2018/2019 an, nicht, weil Frauen und Kindern der Weg zu ihren Plätzen gewiesen werden musste, sondern weil Prügeleien und Gewaltexzesse verhindert werden sollten. Das kostet 165 Mio. €.



Männer verursachen überwiegend Kosten wegen häuslicher Gewalt. Polizei, Justiz, Gesundheitswesen und Frauenhäuser erfordern 803 Mio. € direkte Kosten, indirekte Kosten (Krankheit, Traumata bei Kindern usw.) summieren sich auf 1,95 Mrd. €, insgesamt sind es also 2,75 Mrd. €.





Männer leben ungesünder, sie haben öfter Übergewicht, essen öfter Fleisch (Mehrkosten 57,61 Mrd. €), rauchen mehr (Mehrkosten 97,24 Mrd. €) und trinken mehr Alkohol (Mehrkosten 26,22 Mrd. €).



Ganz krass wird es beim Autofahren. Hier fahren Männer die protzigeren Autos, haben mehr Verkehrsunfälle (Mehrkosten 2,51 Mrd. €) und natürlich haben sie mehr Punkte in Flensburg. Mehrkosten entstehen auch ansonsten bei Kriminalität für Justiz und Gefängnisse. Das alles ist nicht genetisch bedingt, sondern die Folge asozialen Verhaltens. Männer spielen ihre Rollen, aber sie tragen nicht allein die verursachten Kosten, sondern die tragen wir Frauen und sanfte Männer auch.

Gerechtigkeit geht anders.



Nun aber hat das Bundesarbeitsgericht am 16. Februar 2023, rechtzeitig zum Frauentag, ein wegweisendes Urteil gesprochen. Wenn Männer aggressiver und erfolgreicher in Gehaltsverhandlungen sind, dann dürfen sie das Geld behalten, die gleich qualifizierte Frau muss aber das gleiche Geld bekommen.

Das bedeutet, dass dann auch das Lebenserwerbseinkommen von Frauen steigt und dass die Entgeltlücke kleiner wird. Es ist zwar noch ein weiter Weg, aber wir sind zäh.

Und vielleicht schaffen wir es auch, dass Männer begreifen, dass toxisches Verhalten nicht nur Allen, sondern auch ihnen schadet.

Termine rund um den 8. März 2023 von DGB und ver.di:

- **Der Film „Die Frau des Nobelpreisträgers“ wird am 8. März um 18 Uhr in der Phantastischen Bibliothek in Wetzlar vorgeführt.**
Rückblenden zeigen, dass der Nobelpreisträger und seine Frau ein schmutziges Geheimnis teilen. Da wir den Film am 8. März zeigen, darf vermutet werden, dass es sich um die ewige Geschichte einer Frau handelt, die zu Gunsten ihres Mannes stets auf eigene Ambitionen verzichtet hat.
- **Demo Internationaler Frauentag**
Mittwoch, 08. März 2023, 17:30 Uhr, Berliner Platz, in 35390 Gießen
- **Austausch zu „Sexismus am Arbeitsplatz – Strategien und Lösungsansätze!“ mit anschließendem gewerkschaftlichem Frauen*-Vernetzungstreffen**
Mittwoch, den 15. März 2023, 18 Uhr, DGB-Gewerkschaftshaus, Dachsaal (7. Stock), Walltorstraße 17, 35390 Gießen
- **Gespräch und Diskussion: „Frauen, Leben, Freiheit: Die feministische Revolution im Iran!“**
Montag, den 27. März 2023, 19:30 Uhr, DGB-Gewerkschaftshaus, Dachsaal (7. Stock), Walltorstraße 17, 35390 Gießen



